



Bericht der Kommission Konservative Wirbelsäulenthherapie 2018

Nach dem erfolgreichen Start des konservativen Kurssystems zum Erwerb des „Basiszertifikat Konservative Wirbelsäulenthherapie“ im Jahr 2017 konnten auch in diesem Jahr wieder vier Modulkurse stattfinden.

- 19.-20. Januar 2018; Berlin (Modul 1)
Manuelle Medizin und Physiotherapie
- 22.-23. Juni 2018; Hamburg (Modul 2)
Strukturierte konservative Behandlungskonzepte (Multimodale Schmerztherapie)
- 5.-6. Oktober 2018; Bad Rothenfelde (Modul 3)
Orthopädietechnik, Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und komplementäre Techniken
- 9.-10. November 2018; Mainz (Modul 4)
Interventionelle Schmerztherapie (Injektionstechniken)

Ein weiteres Modul 5 wurde ursprünglich für nichtoperativ tätige Kolleginnen und Kollegen konzipiert. Es beinhaltet im Wesentlichen die operativen Techniken der klassischen Krankheitsbilder der Wirbelsäule, wie sie im Rahmen des gemeinsamen Zertifikates vermittelt werden. Der Kurs zum Modul 5 erreichte auch im Jahr 2018 keine ausreichende Anzahl von Anmeldungen, so dass dieser abgesagt werden musste. Die Ursache ist darin zu sehen, dass dieses Modul, nur von Interessenten des konservativen Basiskurs-Systems benötigt wird, die das bisherige gemeinsame Basiszertifikat nicht haben bzw. anstreben. Auf Vorschlag der Kommissionsleitung hat daher der DWG Vorstand entschieden, dieses Modul zukünftig nicht mehr anzubieten. Das Modul 5 wird ersetzt durch eine verpflichtende Teilnahme am Theorieteil des Moduls 2 aus dem operativen Bereich. Dieser befasst sich mit den klassischen degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule sowie mit der Indikation, Strategie und Technik operativer Versorgungen.



Alle Kurse wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Conventus durchgeführt. Die detaillierte Auswertung der einzelnen Veranstaltungen ist noch nicht abgeschlossen und wird im Rahmen der Kommissionssitzung anlässlich des DWG-Kongresses in Wiesbaden präsentiert.

Entsprechend der Zahl an Bewerbern wird es auch im kommenden Jahr wiederum zu jedem Modul ein Kursangebot geben. Die notwendigen Kursleiter konnten bereits gewonnen werden und zur Optimierung der Vorbereitung wurde ein „Leitfaden zur Durchführung von Modulen des Basiskurs-Systems der konservativen Wirbelsäulenthherapie“ erstellt. Problematisch ist die ausgeglichene Finanzierung der Kursangebote, da industrielle Sponsoren nur in sehr geringem Umfang zu akquirieren sind. Dem wird durch die engagierten Kursleiter dadurch Rechnung getragen, dass versucht wird, die Kosten weiter zu reduzieren, um nicht die Teilnahmegebühr erhöhen zu müssen.

Am 31.3.18 ist die Ausnahmeregelung im Rahmen der Beantragung eines konservativen Masterzertifikates für die geforderte Tätigkeit in einer Spezialklinik abgelaufen.

Es ist das konsentiertere Ziel des DWG Vorstandes, die Inhalte der konservativen Wirbelsäulenthherapie zukünftig auch im Rahmen der Zentrumszertifizierung besser zu berücksichtigen. In welcher Weise dies erfolgen wird, ist Gegenstand der aktuellen Diskussion.

Das Thema „Anerkennung von Vorleistungen“ sowie „Anerkennung einer Spezialklinik“ beschäftigt unverändert die Kommissionsleitung in hohem Maße. Es erfolgt die individuelle Prüfung jedes einzelnen Antrags unter konsequenter Anwendung der Geschäftsordnung. Nachdem nun viele Erfahrungen in der praktischen Umsetzung der Geschäftsordnung gesammelt werden konnten, wird im kommenden Jahr die Überarbeitung dieser erfolgen.

Im Januar dieses Jahres ist Herr Prof. Ralph Kayser von dem Amt des stv. Kommissionsleiters zurückgetreten. Für sein großes Engagement in der Kommission danken wir sehr. Seine fachliche Expertise ist insbesondere im Rahmen der Erarbeitung und Etablierung des konservativen Zertifizierungssystems unschätzbar wertvoll gewesen. Herr Prof. Michael Rauschmann wurde durch den DWG Vorstand als Nachfolger ernannt. Herr Prof. Delank wird turnusgemäß als Leiter der Kommission ausscheiden. Er leitete die Kommission seit Ihrer Gründung. Im Rahmen der nächsten Sitzung wird die Kommission den zukünftigen Leiter und Stellvertreter wählen und dem Vorstand vorschlagen.

Auf Initiative der Kommission wurde ein systematisches Review zur „Konservativen Behandlung traumatischer Brust- und Lendenwirbelkörperfrakturen“ erarbeitet. Dank des außerordentlichen hohen Engagements von Herrn PD Dr. Spiegl ist es gelungen, dieses im Oktober dieses Jahres im Deutschen Ärzteblatt als Originalarbeit zu publizieren.



Ein weiteres wissenschaftliches Projekt zu dem Thema „Schmerzneurophysiologie im Kontext der multimodalen Schmerztherapie“ wurde im Jahr 2017 auf den Weg gebracht. Unter Beteiligung des Rückenentrums am Michel (Hamburg) sowie der Universitätsklinik Halle (Saale) erfolgte zunächst die Übersetzung, transkulturelle Adaptation, Validitäts- und Reliabilitätsprüfung der deutschen Version des Neurophysiology of Pain Questionnaire (NPQ-D). Das Manuskript wurde inzwischen durch Herrn Michael Richter gemeinsam mit Prof. Delank erfolgreich bei der Zeitschrift „Der Schmerz“ eingereicht und befindet sich derzeit im Review Prozess. Die Ergebnisse werden auch auf dem diesjährigen DWG-Kongress als Poster präsentiert (Freitag 7.12.18, 16.30h). Darauf aufbauen wird derzeit in einer weiteren Arbeit der „Einfluss der multimodalen Schmerztherapie (MMST) auf Schmerz und neurophysiologisches Schmerzwissen bei Patienten mit chronischen, unspezifischen Rückenschmerzen“ untersucht.

Im kommenden Jahr wird das Curriculum des Basiskurs-Systems überarbeitet werden. Ziel ist es, nach den Erfahrungen der letzten 2 Jahre dieses anzupassen um die Akzeptanz zu erhöhen und möglicherweise auch die praxisnahen Anteile mehr in den Vordergrund zu stellen. Hierdurch könnte möglicherweise auch das Interesse der Industrie geweckt werden, um damit die Finanzierung der Kurse zu optimieren.

Weiterhin ist ein Schwerpunktheft mit dem Leitthema konservative WS-Therapie in unserer Zeitschrift „Die Wirbelsäule“ geplant.

Prof. Dr. St. Delank

Vorsitzender
Kommission Konservative Wirbelsäulenthherapie